



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Präfektenbuch

David, Anton

Regensburg, 1918

Musterzöglinge

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80668)

Verschiedenheit der Zöglinge.

Auch die Zöglinge müssen nach ihrer Verschiedenheit gezeichnet werden. Der Präfekt bedarf dessen, damit er über das bewegliche Gemenge seiner Zöglinge bald die Übersicht gewinnt und seinem beobachtenden Auge und seiner leitenden Hand die Scheidung derselben erleichtert wird.

I.

Ich fange mit einer Dreiteilung an, die von dem guten, weniger guten und schlechten Eindrucke genommen ist, den das äußere Verhalten der Zöglinge macht. Danach gibt es Musterzöglinge, mittelmäßige Zöglinge, mehr oder weniger unausstehliche Zöglinge. — Eine wichtige, lehrreiche Unterscheidung.

1. Musterzöglinge

gibt es wirklich e der Tat nach. Es sind die Zöglinge, welche von echt katholischen Eltern anderen zur Behütung und Weiterbildung anvertraut werden, nachdem sie bisher selbst mit aller Gewissenhaftigkeit über deren Erziehung gewacht haben. Die einen sind still, wenn auch heiter; andere sind lebhaft, können sogar mutwillig sein und sich Rügen und Strafen zuziehen; das schadet ihrer innern Güte nicht. Alle stehen wenigstens ihrerseits gut zu dem Präfekten, einige derselben sind wohl auch selbständig, so daß sie wenig Verkehr mit dem Präfekten haben, und das macht sie dann nicht gerade jedem Präfekten lieb und wert. Die Selbständigen sind jedoch die besten unter den Musterzöglingen. — Ich habe schon früher einmal aufmerksam gemacht, daß Präfekten keinem Zöglinge auf seine Musterhaftigkeit hin etwas sollen hingehen lassen.

Von den echten Musterzöglingen sind die Scheinbaren wohl zu unterscheiden; deren gibt es zwei Sorten:

die eine sucht selber sich als Musterzöglinge auszugeben; es sind Augendiener und Schweifwedler. Die soll man nicht abstoßen, aber dahin zu bringen trachten, daß sie ehrlich an sich arbeiten, nachdem man sie überzeugt hat, sie seien durchschaut. Die zweite Sorte der Scheinbaren stempelt der Präsekt zu Musterzöglingen. Entweder sind es Zöglinge von großer Gutmütigkeit und Zutraulichkeit, denen aber das Anpacken und Überwinden noch fehlt; als wirklich gut erweisen sie sich dann, wenn sie fest von uns angetrieben werden und doch sich nicht von uns abwenden. Oder Zöglinge derselben Landsmannschaft, Gemütsart u. dgl. wie der Präsekt, oder es sind wohl auch Zöglinge, welche ein wichtiges Amt in der Anstalt zu großer Zufriedenheit verwalten und so sich verdient machen. Die paar guten, nützlichen Eigenschaften, welche der Zögling in seinem Amte bekundet, machen den Mangel anderer wichtiger Eigenschaften übersehen. Der Präsekt nimmt ihn leicht in Schutz wegen Frechheit gegen Nebenpräsekten, wegen Nachlässigkeit in der Schule und Lieblosigkeit gegen mißliebige Mitzöglinge. Man belasse ihm sein Amt, bestehe aber mit großer Bestimmtheit und Entschiedenheit darauf, daß er sich nichts herausnehme.

2. Mittelmäßige Zöglinge.

Sie sind am zahlreichsten vertreten. Eine nähere Kennzeichnung dafür ist wohl nicht nötig. Ich will nur sagen, daß der *e i n z e l n e* einen Tadel und eine Strafe u. dgl. eher als ein Musterzögling bezieht, daß sie aber bei Verteilung von Amt und andern guten Dingen wenig in Betracht gezogen werden. Und doch finden sich gerade unter dem Mittelschlag der Zöglinge diejenigen, die verhältnismäßig am meisten für das Leben mitnehmen, weil sie die Anstalt mit ihren Erziehungsmitteln ruhig, aber stetig auf sich einwirken lassen und nach Maßgabe ihrer Kräfte redlich *m i t t u n*. Wer solche Zöglinge